

# FDJ-Initiative „Gesunder Wald“



Die traditionellen Länderebene gehörten im Interlager „Integration konkret“ in Breitenbrunn zum Programm. Unser Bild: Sowjetische Freunde während der Vorbereitung auf ihren Länderebene.



Die ČSSR-Studenten Irena Menselova aus Liberec und ihre Kommilitonen Vlastimil Bacn und Jaroslav Fabian aus Kosice überbrücken wetterbedingte Ausfallzeiten mit einem Lied.



Die im Interlager „Integration konkret“ in Breitenbrunn und im Kreis Zschopau eingesetzten internationalen Studentenbrigaden unterstützen die Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe Marienberg und Schwarzenberg bei der Holzberäumung und bei Pflegearbeiten. Unser Bild: In der Revierförsterei Heinzebank bekommen polnische Studenten und FDJler unserer Hochschule Bruchholz.



Zehn Studenten unserer Hochschule arbeiteten gemeinsam mit sowjetischen Kommilitonen auf der Baustelle des chirurgischen Komplexes des 1. Moskauer Stadtkrankenhauses.

## Internationaler Studentenaustausch

### Studentensommer in Moskau

Traditionsgemäß findet in jedem Jahr während des Studentensommers ein Austausch von Brigaden mit den Partnerhochschulen in der CSSR, der VR Polen, der VR Bulgarien und der UdSSR statt. Aus diesem Grunde weite unsere Gruppe – bestehend aus zehn Studenten der Sektionen AT, IT, PPM, WIWi und der Abteilung Ingenieurschule – vom 7. Juli bis zum 7. August 1984 am Moskauer Textilinstitut.

Die körperlich anstrengende Arbeit auf dem Bau des neuen chirurgischen Komplexes des 1. Moskauer Stadtkrankenhauses war für viele eine willkommene Abwechslung zum Studienalltag. War die Arbeit auch schwer und die Arbeitsmethoden für uns teilweise ungewohnt, so gewöhnten wir uns jedoch schnell daran und hatten viel Freude und Spaß an der Arbeit.

Der Studentensommer bot uns aber auch die Möglichkeit, das Gastland intensiver als zum Beispiel bei einer Jugendtourist-Reise kennenzulernen. Das gemeinsame Wohnen mit den sowjetischen Freunden im Studentenwohnheim, die gemeinsame Arbeit trugen dazu bei, die Freundschaft zur Sowjetunion, aber vor allem mit unseren sowjetischen Kommilitonen, zu festigen. Bei all unseren Begegnungen spürten wir, wie lebendig die Freundschaft zwischen unseren Völkern ist. Wer die sprichwörtliche russische Gastfreundschaft einmal selbst erlebt hat, vergißt sie so schnell nicht wieder. Gute Kenntnisse der russischen Sprache waren dabei sehr gefragt, und der eine oder andere bereute es im nachhinein, im Russischunterricht nicht genügend aufgepaßt zu haben.

Wir besuchten zahlreiche Sehenswürdigkeiten Moskaus und die Stätten der Revolution. Durch den Komsomol konnten wir an einer Verkostung der besten Weine auf der Allunionsausstellung teilnehmen, besichtigten wir die olympischen Sportanlagen und sahen die alten russischen Städte Sagorsk und Sudal. Neben diesen Exkursionen, die der Komsomol für uns organisiert hatte, blieb noch genügend Spielraum für individuelle Wünsche, zum Beispiel für den Besuch des Fernsehturms.

Unsere einwöchige Kulturreise führte uns in die Stadt der Wiesen der Revolution, nach Leningrad. Die historischen Stätten und Gebäude der Oktoberrevolution, die Ermitage, die Isaakkathedrale und der Peterhof sind Orte, an die wir sicher noch lange zurückdenken werden. Fest steht: Allen Mitgliedern unserer Brigade hat der Aufenthalt in der Sowjetunion gefallen, und alle würden im nächsten Jahr wieder dabei sein, wenn es hieße, den nächsten Studentensommer in Moskau zu absolvieren.

Michael Brand, Brigadeführer, Sektion AT

### Die Arbeit im Forst ist ungewohnt, aber wir kommen zurecht

Zur Zeit verbringen wir unseren diesjährigen Studentensommer im Kreis Zschopau. Unsere Brigaden bestehen aus 40 polnischen Freunden und FDJlern der Seminargruppen 83/26 und 83/36. Unser Trägerbetrieb, der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb Marienberg, erteilte uns den Auftrag, die Bergung von Stämmen mittleren Sortiments in einem Waldgebiet in der Revierförsterei Heinzebank durchzuführen. Diese wichtigen Arbeiten dienen der Beräumung der letzten Bäume,

die dem Schneeebruch im April 1989 zum Opfer fielen.

Obwohl die Arbeit ungewohnt ist und das Wetter bisher nicht immer ideal war, fanden wir uns schnell zurecht. Daran hat die Jugendbrigade „Artur Becker“ vom Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb, die unsere Brigaden anleitet und unterstützt, wesentlichen Anteil.

Mit unseren polnischen Freunden aus Lodz und Warschau arbeiten wir sehr gut zusammen. Erste Kon-

takte knüpften wir bei der Arbeit, die wir in der Freizeit bei verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungen vertieften. So führten wir einen Ausflug zur Augustushurg durch, besuchten gemeinsam eine Diskothek und hörten einen URANIA-Vortrag.

Der gemeinsame Subbotnik brachte einen Nutzen von 1771 Mark, die wir auf das Konto für das Krankenhaus „Mutter und Kind“ in Lodz überwiesen.

Höhepunkt der arbeits- und er-

lebnisreichen Wochen im Forst wird die Abschlußfeier sein, die wir gemeinsam mit unseren polnischen Freunden, unserer befreundeten Jugendbrigade „Artur Becker“ und Vertretern des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Marienberg gestalten werden. Große Dinge stehen ins Haus: Der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb wird uns dazu ein Wildschwein spendieren!

Jörg Götzold, Seminargruppe 83/41

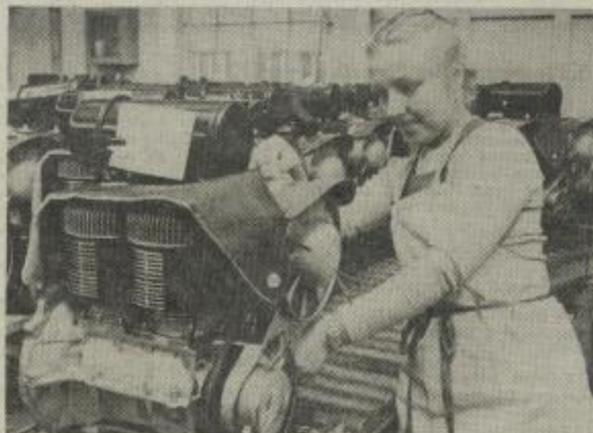
## Studentenlager „Fritz Heckert“ in Karl-Marx-Stadt



### Studenten unserer TH im Lager „Karl Marx“ Berlin

Im Zentralen Zeltlager der Studentenbrigaden „Karl Marx“ in der Hauptstadt der DDR sind von unserer TH 122 Studenten zur Zeit im Einsatz. Ihre durchschnittliche Normerfüllung liegt bei 110 Prozent, die bei der Höchstleistungsschicht auf 115 bis 120 Prozent erhöht werden konnte. Alle FDJler beteiligten sich am Subbotnik.

Vieffältige kulturelle und sportliche Veranstaltungen bereichern die Freizeit der Lagerteilnehmer. Der Liedersommer der FDJ fand im Lager „Karl Marx“ viele Anhänger. Ein Höhepunkt im politischen Leben des Lagers war das Forum mit Genossen Volker Vogt, 2. Sekretär des Zentralrates der FDJ.



Jolanta Bogobowicz aus Warschau arbeitete im Barkas-Werk im Bereich Endkontrolle.



Beim Subbotnik, dessen Erlös 1076 Mark betrug, unterstützen die Lagerteilnehmer auch das Direktorat für materiell-technische Versorgung bei der Einrichtung des Bauhofes.

### Gemeinsame Arbeit von Studenten der Medizinischen Akademie Lodz und FDJlern der Seminargruppe 83/23

Unsere Seminargruppe 83/23 nimmt in diesem Jahr erstmalig am Studentensommer teil. Wir sind 18 FDJ-Studenten und arbeiten gemeinsam mit 79 polnischen Jugendfreunden auf wichtigen Baustellen unserer Stadt wie im Wohngebiet „Fritz Heckert“, am Fritz-Heckert-Platz, in der Juri-Gagarin-Straße und auf dem Sonnenberg. Wir führen Erdarbeiten durch, die dazu beitragen, die Bauvorhaben planmäßig realisieren zu können.

Freunden näher, und manche dauerhafte Freundschaft wurde während unseres gemeinsamen Einsatzes geschlossen. Der polnische Delegationsleiter schrieb für unseren Beitrag folgende Zeilen, die wir übersetzt wiedergeben:

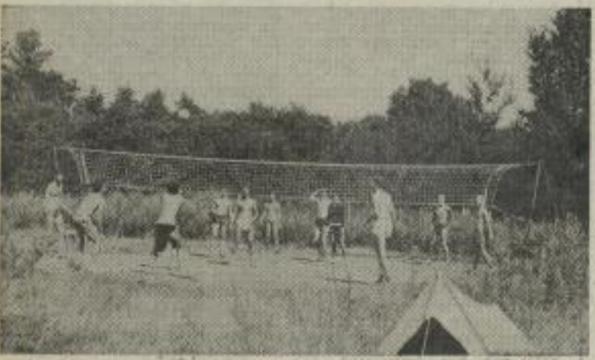
„Wir sind eine Studentengruppe von der Medizinischen Akademie in Lodz, die in Karl-Marx-Stadt im Rahmen des Studentenaustausches zwischen der VR Polen und der DDR arbeitet. Die Jugendfreunde unserer Gruppe sind alle Mitglieder der ZSP-Studentenorganisation. Wir verbinden unsere Arbeit im ITVK mit einer aktiven Erholung, die von unserem Einsatzbetrieb und der Seminargruppe 83/23 vorbereitet wurde. Diese Seminargruppe arbeitet mit uns zusammen und betreut uns während der gesamten Zeit unseres Aufenthaltes in Karl-Marx-

Stadt. So wurde uns die Möglichkeit gegeben, die Volkswirtschaft der DDR, speziell das Bauwesen, die Sozialpolitik des sozialistischen Staates, das Lebensniveau der DDR-Bürger sowie die Arbeits- und Erholungsbedingungen kennenzulernen. Wir haben auch das moderne Bezirkskrankenhaus in Karl-Marx-Stadt besichtigt, was für uns als Medizinstudenten außerordentlich interessant war.

Obwohl unsere Arbeit schwierig ist, macht sie uns Spaß, weil ihre Ergebnisse sofort sichtbar sind.

Die Maßnahmen auf kulturellem Gebiet, die wir gemeinsam mit den FDJlern der Seminargruppe 83/23 und mit Unterstützung der Betriebsleitung des ITVK durchgeführt haben, gelaufen uns sehr gut. Wir möchten uns dafür bedanken.“

Seminargruppe 83/23



Bozena Treln und Katarzyna Kazmierczak meistern beim Zaunbau die Schwierigkeiten im Umgang mit Hammer und Nägeln.